



# INNOVATION UND GRÜNDUNG

Fakten | Argumente | Positionen

## Status quo/aktuelle Situation für Unternehmen

Wie nie zuvor sind wirtschaftliches Wachstum und Wohlstand heute an die Fähigkeit zur erfolgreichen Innovation gekoppelt. In Sachsen existieren dafür exzellente Bedingungen und Innovationsgeist sowie engagiertes Unternehmertum sind zentrale Merkmale des Wirtschaftsstandortes Sachsen. Der Anteil der sächsischen KMU, die kontinuierlich Forschung und Entwicklung betreiben, ist im Bundesvergleich überdurchschnittlich hoch. Ungeachtet dessen gibt es in sächsischen KMUs ungenutzte Innovationspotenziale bzw. muss deren Innovationsfähigkeit erst systematisch entwickelt werden.

Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben Sachsens sind in hohem Maße im öffentlichen Sektor konzentriert, was gemessen am exzellenten Forschungspotenzial nur unzureichend vor Ort verwertet und mit der sächsischen Wirtschaft umgesetzt wird.

Das Gründungsgeschehen in Sachsen ist über viele Jahre rückläufig. Neben Gründungen sind auch erfolgreiche Unternehmensnachfolgen ein zentrales Thema zur Sicherung und Weiterentwicklung der sächsischen Wirtschaftsstruktur. Prognosen gehen davon aus, dass allein altersbedingt jedes Jahr über 1.000 Unternehmensnachfolgen in Sachsen anstehen. Der Freistaat steht vor der Herausforderung, dass die Unternehmen und somit Know-How und Arbeitsplätze erhalten bleiben.

## Probleme, Herausforderungen und zukünftige Trends

In vielen Industrie- und Wirtschaftssektoren sind massive Transformationsvorgänge angelaufen. Disruptionen von kompletten Geschäftsmodellen zeichnen sich ab. Ein stabiles, planbares, innovations- und gründungsfreundliches sowie technologieoffenes Umfeld ist essentiell. Innovativen Schlüsseltechnologien kommt dabei für die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit eine besondere Rolle zu. Wenn es gelingt, in diesen zentralen Industriebereichen Ideen und Patente im Land zu halten, werden rundherum auch Wertschöpfungsketten wachsen. Transferaufgaben sind nach Lehre und Forschung zur dritten Säule der Hochschulen geworden. Dennoch bestehen weiterhin Herausforderungen für den Transfer an den Hochschulen, beispielsweise bei der langfristigen Finanzierung von Personalstellen und der Nutzung vielfältiger Transferwege. Sachsen muss sicherstellen, dass es mit innovations- und wettbewerbsfähigen sowie weltoffenen Unternehmen für die Zukunft gerüstet ist.

## Forderungen und Lösungsvorschläge

### 1. Technologieoffen vorangehen

Herausfordernde Zeiten brauchen neue Lösungen. Eine entscheidende Stellschraube wird eine effektive Innovations- und Technologiepolitik sein. Kreativität und Erfindergeist dürften nicht durch politische Vorgaben oder Verbote gehemmt werden. Um die Zukunftsfähigkeit unseres Landes zu sichern, brauchen wir Technologieoffenheit. Vorhandene technischen Möglichkeiten müssen ausgeschöpft und die Entwicklung neuer Technologien gefördert werden.

Konkrete Ansätze sind

- eine funktionierende, themen- und technologieoffene Projekt- und Netzwerkförderung, die sich an den kleinteiligen sächsischen Wirtschaftsstrukturen orientiert und Innovationen erlaubt
- ein ausgewogenes Nebeneinander von E-Mobilität und auf andere Energieträger (wie zum Bsp. Wasserstoff, Biomethan) gestützte Mobilität sowie auch weiterhin den klassischen Verbrennungsmotor, angetrieben mit E-Fuels
- ...

## 2. zentrale industrielle Wirtschaftsbereiche definieren

Politik, Wissenschaft und Wirtschaft sollten zentrale industrielle Wirtschaftsbereiche definieren, in denen aktuell ein Technologievorsprung existiert und die geeignet sind, auch noch in Jahrzehnten Wohlstand in Sachsen zu generieren und zugleich Maßnahmen ergreifen, um Ideen, Innovationen und Patente im Land zu halten. Eine solche Auswahl muss objektiv und frei von Lobbyeinflüssen für bestimmte Branchen erfolgen. Was im globalen Wettbewerb langfristig keinen Sinn macht, ist Innovationen national zu fördern und dann international "ziehen zu lassen". Begrüßenswert ist, dass existierende Instrumente, wie etwa die wichtigen Vorhaben von gemeinsamem europäischem Interesse (IPCEI), verstärkt für Sachsen genutzt und zügig umgesetzt werden.

Darüber hinaus regen wir an

- bestehende Exzellenzcluster zu stärken
- neue zukunftsweisende Technologien (z. B. Batterieentwicklung, Wasserstoff, autonomes Fahren) zielgerichtet zu unterstützen

## 3. Öffentliche Beschaffung als Innovationstreiber und Motor für Gründer

Aufträge der öffentlichen Hand fordern meist Unternehmen mit langjähriger Erfahrung. Erfahrungswerte aus anderen öffentlichen Projekten werden hochgehalten, da sie bei knappen Ressourcen erst einmal einfach zu handhaben sind, um die Leistungsfähigkeit von Betrieben einzuschätzen. Sie beziehen sich allerdings auf die Vergangenheit und gelten in einigen Sektoren zunehmend als innovationshemmend. Die Ausgestaltungen öffentlicher Ausschreibungen müssen Möglichkeiten bieten, innovative Produkte und Lösungen und StartUp's in der öffentlichen Beschaffung zu berücksichtigen. Defizite ergeben sich derzeit durch eine starke Preisorientierung öffentlicher Vergaben, einer mangelnden Bereitschaft zur Ablösung konventioneller durch innovative Produkte sowie vergaberechtliche Barrieren.

Lösungsansätze sind:

- Transparenz durch frühzeitige und strukturierte Präsentation öffentlicher Bedarfe, fördert zielgenaue Beschaffungen
- Öffnung für Innovationen in der Leistungsbeschreibung, für innovative Beschaffung benötigt es individuelle Vergabeverfahren
- Zulassung von Nebenangeboten um die Realisierung innovativer Lösungen zu begünstigen
- nachzuweisende Eignungsanforderungen auf ein verhältnismäßiges Maß reduzieren und auf vergabefremde Kriterien verzichten
- Verzicht auf Umsatznachweise der letzten drei Geschäftsjahre und Gründer bzw. junge Unternehmen in ausgewählte Lose einbinden
- regelmäßige Fachaustausche zu Marktentwicklungen und Technologietrends
- aktive Vergabe von öffentlichen Aufträgen an Unternehmen, die nicht älter sind als fünf Jahre

## 4. Innovationen und Digitalisierung bedingen einander.

Zwar werden die Chancen der Digitalisierung zunehmend erkannt, jedoch ist die sächsische Wirtschaft in weiten Teilen unterdurchschnittlich digitalisiert. Komplexität, Investitions- und Weiterbildungsbedarf sowie bestehende Sicherheitsrisiken sind Hemmnisse in der Umsetzung.

Was bringt die Digitalisierung weiter voran?

- Vermittlung digitaler Kompetenzen in allen Bildungsbereichen

- Ausbau digitaler Infrastruktur
- Unterstützung beim Thema Informationssicherheit
- Schärfung des Leistungsprofil der neu geschaffenen DIAS Digitalagentur Sachsen hinsichtlich Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsleistungen

## 5. Transfer, Kooperation und Gründung als Aufgaben der Hochschulen

Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen spielen eine wichtige Inkubatorenrolle. Eine durchgängige Transfer- und Gründerkultur existiert hier jedoch nicht. Der Wissens- und Technologietransfer aus Forschungseinrichtungen in die sächsische Wirtschaft und Ausgründungen müssen noch stärker in den Fokus genommen und unternehmerische Belange in den Vordergrund gestellt werden.

Lösungsansätze sind:

- Strukturen und Prozesse verstetigen, bspw. sollten Gründerinitiativen als dauerhafte Institutionen verankert werden
- Stellenwert von Transfer in Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen durch Anreizmechanismen gezielt stärken
- Transfer- und Gründungsthemen in allen Fachbereichen verankern, sowie wissenschaftlichem Personal die Grundlagen des Wissens- und Technologietransfers in der Breite vermitteln
- grundfinanzierte Forschungseinrichtungen sollten fachliche Ansprechpartner für Unternehmen öffentlich benennen
- Wirtschaft in den Wissensaustausch intensiv einbinden
- mehr Kampagnen zur Aktivierung des Unternehmertums

## 6. Wagnis- und privates Beteiligungskapital aktivieren

Ein guter Zugang zu Wagnis- und Beteiligungskapital stellt eine Voraussetzung für die Finanzierung von technologischen Innovationen und Unternehmensgründungen dar. Vielversprechende StartUp's wandern ab, weil es besonders in der kapitalintensiven Wachstumsphase an Venture Capital (VC) mangelt. Der Freistaat ist nach wie vor gefordert, die Rahmenbedingungen für den Einsatz und die Akquise von privatem Wagniskapital zu verbessern und für den Gründerstandort Sachsen zu werben. Auch alternative Finanzierungsangebote aus dem privatwirtschaftlichen Bereich sind nur schwach ausgeprägt. Um diese zu aktivieren, sollen im neuen „Business-Angel-Programm“ Eigenkapitalfinanzierungen in sächsischen Strukturwandelregionen unterstützt werden. Ein solches Unterstützungsinstrument muss allen sächsischen Regionen zugänglich gemacht werden.

### Ansprechpartnerin:

Manuela Gogsch | Geschäftsführerin Industrie und Außenwirtschaft | Telefon 0351 2802-133

[gogsch.manuela@dresden.ihk.de](mailto:gogsch.manuela@dresden.ihk.de)

[www.dresden.ihk.de](http://www.dresden.ihk.de)

